

In fast jedem zweiten Haushalt lebt mittlerweile ein Tier. Die Gefährten mit Fell und Federn sind zu vollwertigen Familienmitgliedern geworden, was sich in den Fütterungsvorlieben widerspiegelt. „Alles, was in der menschlichen Ernährung passiert, passiert auch in der tierischen“, fasst Detlev Nolte, der Pressesprecher des Industrieverbandes Heimtierbedarf (IVH) zusammen.

Die Branche der Heimtierernährung verzeichnet deutlich steigende Umsätze, einen der stärksten im Bereich „Snacks“. So erreichten allein Katzenleckerereien 2020 ein Umsatzplus von 9,4 Prozent. Diesen Effekt führt Nolte auch auf die Corona-Pandemie zurück. Zweibeiner im Homeoffice knabberten ebenfalls häufiger, viele bauten durch die vermehrte gemeinsame Zeit ein innigeres Verhältnis zu ihrem Tier auf. Dadurch stieg der Wunsch, es zu verwöhnen.

Häufig wird die eigene Ernährungsweise vom Zwei- auf den Vierbeiner übertragen. „Halte, die sensibel auf Glutten reagieren, ziehen oft Rückschlüsse auf die Tiernahrung und suchen nach Futter ohne Getreidezusatz“, sagt Nolte. Wer zuhause bevorzugt Bio-Lebensmittel konsumiert, greife öfter auch bei der Tiernahrung zu Bio-Produkten.

Im Trend liegt auch Barfen. Dabei bekommen Haustiere ausschließlich natürliches Futter, also rohes Fleisch, rohen Fisch, frische Innereien und Knochen. Oft wird die Nahrung um rohes Gemüse, Obst und Nüsse ergänzt. Frisch gekochte Fleischnahrung kommt der natürlichen Ernährung am nächsten, sagt Nolte. Allerdings: „Barfen ist aufwändig, die Küche stinkt danach.“

Eine ausgewogene Mahlzeit mit dem richtigen Anteil an Nähr- und Mineralstoffen für Fellnasen selbst zuzubereiten, ist nicht einfach. Um Mangelerscheinungen vorzubeugen, werden häufig Nahrungsergänzungsmittel eingesetzt. Diese sind ebenso ratsam für Halter, die ihre eigene vegetarisch/vegane Ernährung in die Tierfütterung einfließen lassen. Bei Katzen ist Taurin ein wichtiger Nährstoff, der dann ersetzt werden muss.

#### Die Näpfe werden individuell gefüllt

Der Markt für Nahrungsergänzungsmittel ist riesig. „Wenn ich selber esse, merke ich, was mir guttut. Bei Haustieren lässt sich dies meist nur vermuten“, beschreibt Detlev Nolte die Gefühlslage vieler Halter. Generell zeichnet sich eine Tendenz zu spezifizierter Tiernahrung ab. Therapeutische, diätische Nahrung vom Tierarzt wird bei Übergewicht, Nierenproblemen, Allergien oder anderen Erkrankungen empfohlen.

Demgegenüber steht die Spezialkost im Heimtierfachhandel, bezogen auf die Lebenssituation. „Diese Nahrung orientiert sich am Alter und Aktivitätslevel des Tieres“, erklärt Nolte. Verspielte Welpen etwa haben andere Bedürfnisse als ein betagter Hund, Stubentiger verbrauchen weniger Kalorien als Freigänger. „Grundsätzlich weist der Fachhandel von Heimtierfutter eine hohe Diversität mit immer mehr Produkten auf.“ Nicht jeder Ansatz setzt sich durch – zum Beispiel der Versuch, Hundefutter auf Rassen zuzuschneiden. Schließlich machen Mischlingshunde in Deutschland den prozentual höchsten Anteil aus.

Ein weiterer Trend ist Wildtierfleisch, das zwei Ansprüche bedient. Zum einen gilt Fleisch von freilebenden Tieren als artgerechter und hochwertiger. „Zum anderen möchten immer mehr Halter wis-

# Wie der Mensch, so das Tier

## Tiernahrung Von Wildfleisch bis veganer Kost:

Das Futter für Heimtiere spiegelt immer häufiger die Vorlieben der Halter wider. Ein Trend, der sich während der Pandemie verstärkt hat. *Von Diana Wieser*

### Richtig füttern

**Futter** in der richtigen Menge, Zusammensetzung, Nährstoffdichte und Art (feucht, halbfeucht, trocken) sowie die Bereitstellung von sauberem Trinkwasser bilden die Grundlage einer ausgewogenen Ernährung. Hinzu kommt Funktionsnahrung. Bei Hunden etwa Kauknochen zur Zahnpflege, bei Katzen Spezialprodukte gegen die Bildung von Fellballen. Snacks dienen der Motivation und können die Mundgesundheit unterstützen.

**Nager** erhalten eine Mischung aus Fertig- und Frischfutter, bestehend aus Samen, Obst und Gemüse. Heu sollte als Verdauungshilfe stets vorhanden sein. Wegen der ständig nachwachsenden Schneidezähne sind ungespritzte Obstbaumzweige oder Knabberstangen essenziell. Meerschweinchen benötigen einen Vitamin-C-Zusatz.

**Ziervögel** lieben es bunt: Zu Körnerfutter kommt Frischkost wie ungespritzte Salatblätter, Vogelmiere, Löwenzahn, Möhren- und Obststückchen. Knabberstangen dienen der Beschäftigung. Zudem brauchen Vögel Kalksteine.

Man ist,  
was man isst!

Die große Serie  
vom 9. Oktober bis 13. November  
Heute: **Futter für Haustiere**

sen, was genau im Tierfutter steckt“, sagt Nolte. Während sich hinter dem Begriff „Fleisch und tierische Nebenerzeugnisse“ eine Mischung mehrerer Fleischsorten von Rind über Schwein bis Geflügel verbergen kann, beinhalten Futtermittel aus Wildarten wie Hirsch oder Strauß im Normalfall nur diese Tiere. Per se schlecht muss eine Mischung aber nicht sein.

Auch Gourmetfutter ist im Kommen. Für Kleintiere und Vögel, die Obst, Gemüse und Körner erhalten, darf es gerne Rohkost in Bio-Qualität sein. Bei den Vögeln überflügeln die freilebenden Exemplare inzwischen ihre Käfiggenossen: „Der Futtermarkt für Gartenvögel ist signifikant gewachsen und größer als der für Ziervögel.“ Einst war die Ganzjahresfütterung von Wildvögeln umstritten. Heute rufen, bedingt durch Klimawandel und Insektensterben, immer mehr Naturschützer dazu auf, die gefiederten Gartenbewohner zu unterstützen.

Zum nächsten Trend kann Igelfutter werden. Denn die putzigen Stacheltiere haben mit ähnlichen Problemen zu kämpfen wie ihre gefiederten Zeitgenossen. Dass sich die Liebe der Deutschen zum Haustier mittlerweile bis in die Gartenhecke ausgeweitet hat, sieht Nolte auch in Initiativen wie „Alle Vögel sind schon da!“ begründet. Der Landesverband für Vogelschutz in Bayern (LBV) bietet dieses Präventionsprojekt seit 2017 in vollstationären Pflegeeinrichtungen an. Die Heimbewohner beteiligen sich an Vogelbeobachtungen und -zählungen, wodurch sich sowohl die Lebensqualität als auch die kognitiven Fähigkeiten der Senioren verbessern. Dahinter steckt die Erkenntnis, dass Tiere dem Menschen guttun. Ob im Haus oder Garten.

### Richtig füttern

## Weniger ist mehr

Bei Vierbeinern nehmen Krankheiten wie Rheuma oder Diabetes zu. Könnte dies etwas mit falscher Ernährung zu tun haben? „Ein klares Ja“, meint Solveig Schmid, zuständig für das Marketing bei der Firma Carnello, die sich auf artgerechte Gourmet-Tiernahrung spezialisiert hat. „Bedingt durch minderwertiges Futter mit krankmachenden Zusatzstoffen sowie Bewegungsmangel.“

Die artgerechteste Ernährung sei das Barfen, am besten mit regionalem Biofleisch. Hierbei sollten Halter sehr gewissenhaft vorgehen, und Fachliteratur sowie den Tierarzt oder Ernährungsberater zu Rate ziehen. Zum einen können sonst Mangelerscheinungen auftreten, zum anderen birgt das Barfen (Bones And Raw Food) Risiken. Rohes Fleisch kann krank machen, da Viren und Parasiten übertragen werden. Manche Hunde können die Kost nicht gut verdauen, während Schweinefleisch generell nie roh verfüttert werden sollte. Bei empfindlichen Hunden kann die Nahrung angedünstet oder auf hochwertige, schonend gegarte Fertigfutter zurückgegriffen werden. Diese sollte keine künstlichen Zusatz-, Konservierungs- und Farbstoffe enthalten.

### Für Hunde nicht nur Fleisch

Von Inhaltsstoffen wie Glutamat, Tiermehl, Hefeextrakt, Fettzugaben und tierischen Nebenerzeugnissen rät Schmid ab. „Dahinter verbergen sich minderwertige Abfälle aus der Schlachtindustrie.“ Letzteren Aspekt beurteilen andere Experten durchaus anders. Denn Teile vom Tier, die der Mensch nicht essen würde, können vor allem für Hunde Leckerbissen sein. Solche Stücke im Futter zu verarbeiten, ist sinnvoll, da so das ganze Tier verwertet wird. Nur Filets und Co. an den Hund zu verfüttern, kann man ethisch und aus Aspekten des Umweltschutzes durchaus kritisch sehen – immerhin trägt der hohe Fleischkonsum entscheidend zum Klimawandel bei.

„Hunde fressen auch den Mageninhalt des Beutetiers und die kleineren Knochen“, betont auch Schmid. „Pflanzliche Bestandteile wie Kräuter, Beeren und Wurzeln sind für ihre Verdauung wichtig.“

Bei Katzen unterscheidet sich die Ernährung zwischen Freigängern und Wohnungskatzen. „Katzen benötigen Vitamine, Mineralstoffe, Antioxidantien, Biotin und prebiotische Zusatzstoffe für die Abwehrkräfte.“ Das Futter von Freigängern sollte aber eine höhere Energiedichte aufweisen. Stubentiger brauchen weniger Kalorien, aber die gleiche Menge an Nährstoffen.

Leidet der Vierbeiner dauerhaft an schlechtem Atem, stumpfem Fell, Juckreiz, Entzündungen, Müdigkeit, Ödemen, Verstopfung, Blähungen, Erbrechen oder Durchfall, könnten dies Anzeichen sein, dass die Grundbedürfnisse an Nahrung nicht artgerecht gestillt werden. *Diana Wieser*

### Alle Folgen im Überblick

- 1 Essen, eine Ersatzreligion
- 2 Selbstversorgen – geht das?
- 3 Was ist ungesund?
- 4 Welche Labels sind hilfreich?
- 5 **Futter für Haustiere**
- 6 Die Welt der Früchte
- 7 Insekten, das neue Superfood?
- 8 Wasser marsch!
- 9 Was Sportler essen
- 10 Milch, die (Un-)Ersetzbare
- 11 Clean Eating
- 12 Die Ernährung und die Psyche
- 13 Was der Chefkoch empfiehlt

15,7

Millionen Katzen gehören zu den Lieblingshaustieren der Deutschen. Danach folgen Hunde (10,7 Mio), Kleintiere (5 Mio), Ziervögel (3,5 Mio), Aquarien (1,8 Mio), Gartenteiche (1,4 Mio) und Terrarien (1,3 Mio). (Quelle: Industrieverband Heimtierbedarf)

ILLUSTRATION UND MONTAGE  
SCHERER / FOTOS V. LINKS N.  
RECHTS: ©BARTOSZ LUKA, (5)  
©HAVRYLIUK-KHARZHEVSKA,  
©AZAMI ADIPUTERA, ©FISHMAN64,  
©OKSANASUSOEVA, ©ERIC ISSELEE,  
©TETIANA ROSTOPIRA/  
SHUTTERSTOCK.COM

